

Chemnitzer Anzeiger

und Stadtbote.

Unparteiisches Tageblatt

für Chemnitz und die Vororte: Alchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

Abonnements: vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.). — Die Hefepost nehmen entgegen die Verlagsexpedition und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und in den Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis Nr. 1038. 13. Nachtrag.)
Insertionspreis: die schmale (6gepaltene) Corpusteile oder deren Raum 10 Pf. — Die Hefepost (auf Textbreite) unter Eingeländ 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Aufnahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittags.

Verlags-Expedition: **Alexander Wiede**, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

F. W. Fritzsche

Chemnitz, Brauhausstr. 8.
Electr. Lichtanlagen, Telegraphen- und Telephonleitungen.
Sprachrohre, Blitzableiter.

Niederlage der
Chocoladen, Zuckerwaren- und
Waffel-Fabrik von
Hartwig & Vogel, Dresden.
Prämiiert: Wien 1873.
Prämiiert:
Dresden 1876.
E. Frohne, Chemnitz, Markt 9.
f. Vanillen-
Chocoladen,
Gewürz-Chocoladen,
Cacao's, Dessert- und
Phantasie-Chocoladen, Attrappen.
Reiche Auswahl in Bonbonieren und Cartonagen, Knallbonbons.

J. G. Leistner,

innere Johannisstr. 13.
Fabrik von Küchengeräthen, Küchenmöbeln, Visschränken etc.
Küchen und Wirthschafts-Einrichtungen
für Hôtels, Restaurants, Conditorien und Privathaushaltungen
in jeder beliebigen Zusammenstellung.
Complete Musterküche in der I. Etage.
Alle Küchenmöbel fertig und nach Maass.
Grösste Auswahl
von Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.

Bekanntmachung.

Die Einkommens-Declaration für die communische Abschätzung betreffend.

Gemäß § 31 des sächsischen Anlagenregulativs steht es Jedem frei, den bei der bevorstehenden Abschätzung zu den Gemeindefinanzen dem Stadtratze anzugeben, auf wie hoch sich der jährliche Betrag seines Grundbesitzes berechnet, sowie auf welche Summe sich sein persönliches Einkommen beläuft.

Beides ist jedoch getrennt von einander anzuführen. Ueberdies genügt bei einem Grundstücke nicht die Mittheilung des Reinertrags; sondern es ist, ohne vorher irgend welche Abzüge zu machen, derjenige Betrag anzugeben, welchen dasselbe bei vollständiger gehöriger Bewirtschaftung beziehentlich Benutzung bringen kann.

Besonders ist zu bemerken, dass für die Veranlagung desselben dasjenige Einkommen als Grundlage zu dienen hat, welches in dem dem Steuerjahre vorhergehenden Kalenderjahre erreicht wird, jedoch mithin für die nächstjährige Abschätzung des Einkommens des laufenden Jahres anzugeben ist.

Als Schlusstermin für die Einreichung dieser Declarationen wird der **29. September d. J.** hiermit festgesetzt.

Specielle Aufforderungen zur Declaration für die Gemeindefinanzen, ingleichen Zusendungen von Declarationensformularen erfolgen nicht. Chemnitz, den 15. September 1883.

Der Rath der Stadt Chemnitz.
Krebs, Oberbürgermeister. Sähnel.

Der Kürschner **Paul August Hans Georg Schude**, geboren den 1. Mai 1860 in Wittenburg, zuletzt in Chemnitz, und der **Kleiner Gustav Adolf Arthur Weisner**, geboren den 1. Januar 1860 in Frankfurt a/O., zuletzt in Pezig ansässlich, werden be-

als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubnis des Bundesgebiet verlassen oder nach erzieltem militärfähigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufhalten zu haben — Vergehen gegen § 140 Abs. 1 Nr. 1 R.-Str.-G.-B.

Dieselben werden auf **den 23. Oktober 1883 Nachmittags 3 Uhr** vor die I. Strafkammer des königlichen Landgerichts Chemnitz zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafproceßordnung von der Großherzoglichen Straf-Commission Hagenow und bez. der Straf-Commission zu Frankfurt a/O. über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatfachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Chemnitz, den 13. September 1883.
Königliche Staatsanwaltschaft.
Dr. Knaebel. Progr.
St. A. Be. 5/83. IV. 293.

Erledigt hat sich die an den Polizeiarbeiter **Oskar Emil Selbig** aus Eppendorf erlassene Verurteilung vom 25. Juni d. J. Chemnitz, den 15. September 1883.
Der Königl. Amtsanwalt.
A. A. Hel. 2/83. I. 164. J. W.: Schier.

Tageschronik.

19. September.

- 1856. Schlacht bei Poitiers.
- 1857. Trautman zu Helau.
- 1790. Kolberg entsetzt.
- 1815. Westpreussische Pommeren und Rügen durch Preußen.
- 1823. Marco Saporiti's Selbstmord.
- 1829. Bismarck geht.
- 1859. Erste Fahrt über die Rheinbrücke bei Köln.
- 1863. Der Bonelli'sche Telegraph zuerst in Liverpool angewendet.
- 1880. Die Statue Thiers' in St. Germain eingeweiht.

Aus Dr. E. Overzier's Wetterprognose.

Nachdruck verboten.

- 19. September. Mittwoch. Morgens und abends herrlich angenehm, auf Mittag zu veränderlich, zerstreut wolkig bis gewitterhaft bedeckt, spätnachmittags aufgeföhrt, bis zu schönem Abend. Nachts sind humal im Süden Niederschläge zu erwarten.
- 20. September. Donnerstag. Fortdauer des Morgens und spätmittags bis abends aufgeföhrt mit klarem und kurze Zeit nachmittags veränderlich bis gewitterhaft drohenden Wetter. Zunehmende Niederschläge spätmittags zumal nach Süden zu.
- 21. September. Freitag. Morgens aufgeföhrt bis herrlich angenehm, auf Mittag zu weiß bis dunkel zerstreut wolkig, zeitlich mit heftigen Niederschlägen, nachmittags aufgeföhrt bis schön, später bedeckt bis Gewitterhaft, nachts vielfach gewitterhafte Niederschläge, besonders nach Süden und Westen zu. In Folge der zunehmenden Niederschläge steigen die Wasserstände. An den westlichen Küsten ist es stark windig bis stürmisch.

Telegramme des Chemnitzer Anzeigers

Dresden, 17. September. Auf noch unermittelte Weise entgleiten heute früh 2 Uhr am Eingang zum Leipziger Bahnhof von der Marienbrücke her die beiden Maschinen eines Güterzuges, der Postmeistersonnen wurde getrennt, die beiden darin befindlichen Beamten wurden leicht verletzt.

Merseburg, 17. September. In Folge des enormen Staubes, welcher am Morgen sich vertheilte, sind bei dem vorgestrigen Brand bei der Cavallerie-Attaque wieder Unglücksfälle vorgekommen. Mehrere Leute stürzten und verletzten sich erheblich.

Stade, 17. September. Officielles Wahlergebnis: Von 11,232 abgegebenen Stimmen erhielt Dollenberg 5373, Cronmeyer 4046, Mehl 1314, Dehne 443. Eine Stichwahl ist erforderlich.

Copenhagen, 18. September, 1 Uhr Mittags. Das königliche Paar, wie die ganze königliche Familie und alle anderen anwesenden Fürstengäste Dejeuner heute auf Gladstones Nacht „Dembrotte Castle“.

Hong, 17. September. Nach der feierlichen Eröffnung der Kammer-session fand hier eine sozialistische Kundgebung statt, indem die Sozialisten, welche während der Feierlichkeit eine Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechts abgehalten hatten, den Weg entlang, welchen der königliche Zug nahm, Plakate mit den Worten „Allgemeines Stimmrecht“ emporkielten. Seitens der Polizei sind energische Maßnahmen getroffen worden.

London, 17. September. Einer aus Hongkong heute hier eingetroffenen Depesche zufolge ist der Oberbefehlshaber der in Tonkin befindlichen französischen Streitkräfte in Hongkong angekommen. Die militärischen Operationen in Tonkin seien bis zur Ankunft der erwarteten Verstärkungen aufgeschoben worden.

Petersburg, 17. September. In Nowomoskowsk im Gouvernement Jekaterinoslaw wurden gestern Nachmittags Häuser und Läden jüdischer Besitzer geplündert. Zur Wiederherstellung der Ruhe wurde aus Jekaterinoslaw Kosaken abgeandt.

Der Aufstand in Croatien.

Zwei große Kämpfe sind es gewesen, denen man sich bezüglich der Ursachen in Croatien, in Wien und Budapest hingezogen hat. Zunächst hatte man sich über die Natur der Bewegung äussern lassen, und dies hatten vorwiegend die ungarischen Regierungsborgane mit dem Bestreben, sich von aller Schuld rein zu waschen, besorgt, und dann hat man sich aber auch in der Wahl des einfach „strengmilitärischen“ Unterdrückungsmittels bezüglich der Ursachen getäuht, das Letztere geschah aber wohl mehr wegen der falschen Verichte, welche die ungarische Regierung über die Zustände in Croatien nach Wien gesandt hatte. Wie man jetzt von anderer Seite erfährt, besteht die aufständische Bewegung in Croatien nicht aus Bauernrebellien, Mäurerzügen, Judenverfolgungen und dergleichen brutalen und gemeinen Exzessen, sondern es existirt in Croatien und den croatischen Nebenländern Bonat und der Militärgrenze eine starke nationale Bewegung der Croaten, welche entschlossen zu sein scheinen, selbst mit Waffengewalt sich den Versuchen zu widersetzen, Croatien allmählich in ein ungarisches Land zu verwandeln. Ganz besonders ernst liegen die Verhältnisse in der ehemaligen Militärgrenze, wo die Croaten von Olina bis Petrina sich in vollem Aufstand befinden, und bei den im Bonat lebenden Croaten ist nach neueren Nachrichten ebenfalls eine nationale Insurrektion im Werke. Da sich ferner auch die Gebiete von Dotschac und Lika, welche an Dalmatien grenzen, dem Aufstande angeschlossen haben, so nimmt man an, daß sich die Aufständischen in den Grenzländern organisiren und dann mit bewaffneter Macht gegen Agram vorzürhen wollen. Die Croaten sind von Natur sehr jäh und tapfer, und da sie bei allgemeiner Theilnahme schon ein Heer von 30,000 Mann zusammenbringen können, so kann man leicht ermeinen, mit welchen Opfern und Gefahren die ungarische Reichshälfte durch diesen Aufstand bedroht wird.

Mit Entschiedenheit muß aber auch betont werden, daß Ungarn bei der Bekämpfung des Croatenaufstandes sehr wenig moralisches Recht auf seiner Seite hat, denn die Croaten haben sich nicht gegen die ungarische Regierung als solche erhoben, sondern sie wehren sich nur gegen die Unterdrückung ihrer croatischen Nationalität durch die Ungarn. Als seiner Zeit der sogenannte ungarische Ausgleich stattfand, ist Croatien allerdings zur ungarischen Reichshälfte geschlagen worden, aber Niemand hat den Ungarn das Recht zugestanden, mit List und Gewalt die Croaten ungarisch zu machen. Man weiß aber nur zu gut, daß die Ungarn jede andere Nation in ihrer Reichshälfte bekämpfen und mit allen möglichen Mitteln magyarisiren wollen. Die betreffenden Experimente sind nun aber bei den Croaten sehr schlecht ausgefallen, und wenn man jetzt in Wien über die Zustände in Croatien erzähret, so thäte man gut, den Horn nicht nur den unheimlichen Croaten, sondern auch den anmaßenden Ungarn fähren zu lassen, denn diese haben durch ihre ungarische Großmachtstucht den croatischen Aufstand herausbeschoren. In Oesterreich-Ungarn dürfte keine der verschiedenen Nationen unterdrückt werden, es dürfte sich aber auch keine Nation zu viel Rechte und Gewalten anmaßen. Dies ist die einzige vernünftige Politik für einen von sechs verschiedenen Nationen gebildeten Staat, wie Oesterreich-Ungarn.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ wendet sich wiederholt gegen die Verträge der „Times“, die Franzosen gegen Deutschland zu heben, indem das englische Weltblatt in consequenter Verdröhung aller Thatfachen Deutschland, bezüßbedrohung Frankreichs

berührt. Ein derartiges fortgesetztes Verhalten, in hinterlistiger Weise Zwietracht zwischen zwei Nachbarn zu säen, müßte in beiden Ländern eine tiefe Verstimmlung aller der Factoren hervorrufen, welche anständig den Frieden wollten. Das englische Blatt werde hierbei von durchsichtigen und selbstfätigen Motiven geleitet, aber die Bemühung, den französischen Geblättern und Reuandepredigern Nebenhande geleistet zu haben, reihe doch wahrlich nicht im Verhältnis zu den Früchten, welche die Verblendung der „Times“ anderwärts zur Folge haben könnte; denn es könnte sich leicht erweisen, daß Oesterreich in der öffentlichen Meinung Deutschlands den Wunsch entstehen ließen, eine Verhändigung zu suchen, welche vielleicht gar nicht so schwer zu erreichen sein und an welcher die „Times“ gewiß noch viel geringere Freude erleben würde, als ihr der momentane Applaus der Boulevardpresse zu bereiten vermöge. Als ernstes Blatt sollte aber die „Times“ sich diesen Erwägungen nicht verschließen und ihren Veruch nicht in der Befriedigung friedensfeindlicher Ambitionen suchen, deren Gefährlichkeit sich im gegebenen Falle keineswegs nur auf das von den Times-Politikern beabsichtigte Terrain einschränken lassen würde.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die Lage in Croatien verbreiten sich widersprechende Gerüchte. Während offizielle Meldungen dieselbe als eine wesentlich beruhigtere hinstellen, wird von anderer Seite gemeldet, daß sich die Dinge in Croatien täglich enfter gestalten und es scheint fast, als ob letztere Auffassung die richtigere sei. Wenigstens sprechen die blutigen Zusammenstöße an der Banatengrenze nicht für eine Verringerung des Aufstandes, sondern eher für das Gegentheil. Trotdem hat es aber den Anschein, als ob man es nur mit localen Actionen und Zusammenrottungen zu thun habe, welche bei einem energischen Vorgehen der Truppen wohl bald be- wältigt sein werden.

Frankreich. Ueber den jüngsten Zusammenstoß, welcher in den ersten Septembertagen auf der Linie zwischen Janoi und Soutay zwischen den Franzosen und den „Schwarzen Flaggen“ stattgefunden hat, fehlen noch immer eingehendere Nachrichten. Es scheint aber, als ob der Kampf für die Franzosen nicht allzugünstig verlaufen ist; eine Meldung des Reuterschen Bureaus besagt, daß sie sich, nach Einnahme der feindlichen Positionen, wieder zurückgezogen hätten, um Verletzungen abzuwarten. Die Franzosen gaben ihre Verluste in den dreitägigen Kämpfen bei Pagan auf nur 45 Mann an Todten und Verwundeten an, während die „Schwarzen Flaggen“ ca. 1000 Mann und außerdem 2 Geschütze verloren haben sollen. Es ist recht merkwürdig, daß die „Schwarzen Flaggen“ trotz dem starken Verluste, welchen sie fortwährend — wenigstens nach französischen Mittheilungen — erleiden, den Kampf noch immer mit ungeschwächtem Muthe fortsetzen. Entweder ist ihre Zahl so groß, daß im Vergleich hierzu die erlittenen Verluste beinahe unbedeutend erscheinen oder die französischen Verichte sind übertrieben, und fast möchte man das Letztere annehmen. Einstweilen ist noch keine Aussicht vorhanden, daß sich der Kampf in Tonkin so rasch zu Gunsten der Franzosen enden würde.

Rußland. Aus Rußland waren in letzter Zeit verschiedene Maßregeln zu verzeichnen, welche auf eine umfassende Reorganisation des russischen Heerwesens schließen lassen. Erst jüngst hat der Kaiser-rath beschloffen, daß die Turkestanischen und Westsibirischen Linien-Regimenter, das Tobolskische, Omskische, Irkutskische, Krasnojarskische und Semipalatinskische Reserve-Cadrebataillon neue Etats erhalten sollen und daß in den Turkestanischen Schützenbataillonen außer den andern Chargen bei einem Zugbestande von 42 Reihen je 48 jüngere Unteroffiziere, 705 Gefreite und 363 Gemeine zu unterhalten sind. Die